

Durchblick



Inhaltsverzeichnis

Thema:	Seite:
Editorial	3
Mitwirkung im Gottesdienst in Oerlikon	4
Wie aufmerksame Blaukreuzler wirken können	7
„Der schönste Tag im Leben“	9
Hochzeit von Andrea und Jonas	11
Waldgottesdienst auf dem Wissen	13
Pinwand	15
Hochzeit von Andrea und Jonas	16
Geschichte: Die alte Schachtel	18

Impressum:

Präsident	Heinz Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
Redaktion	Anna Dieter	Zürich	044 481 79 73
	Hannes Furrer	Schlatt	052 363 14 15
PC-Konto	84 - 4549 - 9		
Internet	www.bkmw.ch / durchblick@bkmw.ch		
Druck	Chrischona Rämismühle / Hannes Furrer		

Weitblick

Aufblick

Durchblick

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*Seit alten Zeiten gilt das Herz als Quelle der Lebenskraft
und Sitz der Gefühle.*

*Wenn uns eine Sache wirklich wichtig ist,
sind wir "mit ganzem Herzen" dabei.*

*Sie sind mir wichtig, und meine Wünsche für Sie kommen
von Herzen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie gerne zurückbli-
cken und auch nach vorn.*

Dass Sie fröhlich und optimistisch sind.

Dass es Ihnen gut geht. Und vieles mehr

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen ganz schönen
Herbst und viele "herzhafte" Begegnungen zu Ihrer
Ermutigung

Ihre Anna Dieter

Heft Nr. 44-II- 2010

Mitwirkung im Gottesdienst in Oerlikon

Ja, das waren noch Zeiten, als unsere Pfarrherren landauf und landab zum grossen Teil entweder Blaukreuzler waren oder mindestens dem Blauen Kreuz nahe standen. Das ergab dann Kontakte und so hatten wir immer wieder die Gelegenheit, in unzähligen Gottesdiensten mitzuwirken und das Blaue Kreuz zu repräsentieren.

Das alles ist Vergangenheit und die „blauen Pfarrer“ stehen auf der Artenschutzliste. Also gilt es Gelegenheiten wahrzunehmen und sich zu empfehlen.

Eine solche Gelegenheit bot sich wieder einmal, weil Peter Ritschard, unser OK-Präsident vom vergangenen Blaukreuzmusikfest, zugleich Präsident der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zch.-Oerlikon ist und der Schreibende dieser Kirchgemeinde angehört.

So fragte er spontan an der OK-Schlussitzung beim gemütlichen Teil, was denn unser Vereinspräsident und die Dirigentin meinen würden, wenn die Blaukreuzmusik in Oerlikon im Gottesdienst mitwirken könnte und was der Kirchenpflegepräsident dazu meinen würde. Alle drei äusserten sich positiv und siehe da, in kurzer Zeit wurde vereinbart, dass am Sonntag, 22. Mai 2011 wir willkommen wären.

Trotz allen Erklärungen und einem Auszug aus dem Stadtplan von Zürich fanden nicht alle den direkten Weg und hielten vorerst einmal bei der katholischen Kirche, was sich dann rasch als Irrtum erwies.

Die reformierte Kirche Oerlikon verfügt über eine gute Akustik ohne Nachhall, was für uns Bläserinnen und Bläser äusserst wichtig ist.

Das Einspielen fiel zur Zufriedenheit der Dirigentin aus und so warteten wir nur noch auf die Gottesdienstbesucher.

Der Berichterstatter machte in der Wandergruppe der Kirchgemeinde noch Reklame und so fanden denn zusätzlich auch einige Wanderkolleginnen und -kollegen den Weg in die Kirche.

Mit Canto Solenne, einem Gesamtchorstück vom Jugendmusikfest 1982 in Schaffhausen begrüsstet wir die Anwesenden. Nach der Predigt von Frau Pfr. Huonker brachten wir „When you believe“ aus dem Film The Prince of Egypt zu Gehör und als Ausgangsspiel „A Salzburg Impression“, basierend auf Kompositionen von Mozart. Nach dem Gottesdienst boten wir den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern noch ein Ständchen vor der Kirche.

Es war erfreulich, wie sich die Leute zur Mitwirkung einer Brass Band im Gottesdienst äusserten. Nachstehend ein paar Gesprächsauszüge:

„Ich hätte nicht gedacht, dass eine Blasmusik so subtil spielen kann““Das sollte man wieder einmal machen, es war eine schöne Abwechslung“

„Super die vielen jungen Gesichter in Eurem Verein, wo so viele Vereine über Überalterung klagen“ etc. etc.

Sehr interessant war die Bemerkung von Frau Pfr. Huonker: " Ich war wirklich angenehm überrascht, wie beeindruckend das Spiel erklang. Ich bin sehr dafür, dass ihr wieder einmal kommt, dann muss aber mehr Propaganda gemacht werden." Sicher ein schönes Zeugnis für unser Musikkorps.

Wir können aus diesem Auftritt mit der Vorgeschichte etwas entnehmen, nämlich, dass jede Musikantin und jeder Musikant, wenn Kontakte zu einer Kirchgemeinde bestehen, diese ausnutzt und um eine Mitwirkung anfragt.

Es wäre doch schön, wenn wir wieder vermehrt solche Auftritte hätten.

Urs Thalmann

Jeder sieht die Dinge
von seinem Blickwinkel aus;
Doch von verschiedenen
Standpunkten aus betrachtet,
erhalten die Dinge
eine neue Perspektive

Walter Reisberger

Wie aufmerksame Blaukreuzler wirken können

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied der Stiftung Kartause Ittingen in der Gemeinde Warth in der Nähe von Uesslingen. Die Stiftung besitzt das ehemalige Kartäuser Kloster und dieses Kloster ist eine Besichtigung wert.

Regelmässig werden wir Stiftungsmitglieder mit dem Ittinger Brief über aktuelle Vorkommnisse, personelle Veränderungen oder geplante Umbauten und vieles andere orientiert.

Die Kartause Ittingen besitzt eigene Reben und daher ist es naheliegend, dass für den Roten und Weissen, welcher im Klosterladen erhältlich ist, auch tüchtig Reklame gemacht wird.

Vor einigen Jahren erblickten meine Frau und ich im Weingestell aber auch roten und weissen Traubensaft.

Dieser hat, da es kein Verschnitt ist, eine hohe Qualität und mehrmals verschenkte ich schon solchen Rebensaft in den schönen Geschenkkartons oder stiftete einige Flaschen als Lottopreise und Alle lobten diesen Saft.

Nun störte mich aber, dass bei den Ittinger Briefen nie etwas von der alkoholfreien Verwertung der Trauben zu lesen war. Obwohl die Ernte nicht immer in gleichem Umfange ausfällt, sollte meines Erachtens auch für dieses Getränk Reklame gemacht werden.

Anlässlich des letzten Stiftungsfestes, welches alljährlich

im Juni stattfindet, lief mir der Stiftungsratspräsident über den Weg und ich bat ihn um einen kurzen Augenblick für eine Frage.

Die Leserinnen und Leser erraten natürlich sofort was ich für eine Frage stellte: „Wieso wird eigentlich nur für Wein aber nicht für den vorzüglichen Traubensaft Reklame gemacht?“ Der Präsident schaute mich fast etwas erstaunt an und musste dann zugeben, dass ich eigentlich Recht habe.

Er begründete das Fehlen dieser Reklame damit, dass man manchmal etwas betriebsblind sei und er versicherte mir, dass er mein Anliegen sogleich dem verantwortlichen Leiter der Landwirtschaft vortragen werde.

Ich bat ihn auch dafür zu sorgen, dass der Traubensaftthinweis aber nicht ganz verschämt und klein gedruckt in der untersten und hintersten Ecke unseres Publikationsorgans, eben des Ittinger Briefes, Platz finden dürfte.

Nun bin ich gespannt was passiert und wenn mein Anliegen nicht berücksichtigt wird, bleibt mir nichts anderes übrig als an der Stiftungsversammlung, wo mehrere hundert Leute teilnehmen, mein Anliegen öffentlich vorzutragen.

Der Haken bei letzterem ist leider der, dass vielfach der städtische Musiktag mit dem Stiftungsfest zusammenfällt, aber vielleicht darf ich einmal am Musiktag fehlen, um eine gute Sache von uns Abstinenten zu vertreten?

Urs Thalmann

„Der schönste Tag im Leben“

Viele bezeichnen ihre Hochzeit mit diesem Ausdruck. Darauf fiebert das zukünftige Paar mit Schmetterlingen im Bauch zu. Einzelne Paare sammeln schon früh Ideen zusammen, andere sind da spontaner, um den schönsten Tag zu organisieren. Ein wichtiger Punkt in der ganzen Planung ist natürlich das Datum selbst. Die Schwierigkeit dabei ist, dass aus 52 möglichen Daten eines ausgesucht werden muss.

So kam es, das vor einiger Zeit ein Passivmitglied an die Blaukreuzmusik Winterthur gelangte, ob es eventuell Möglich wäre an ihrer Hochzeit den Gottesdienst musikalisch zu begleiten.

Da es sich um den Pfingstsamstag handelte bin ich hellhörig geworden. Das ist die Zeit von Pfingstlagern und für die Andern ein verlängertes Wochenende. Daher habe ich mich umgehört ob wir eventuell mit einer kleinen Besetzung aufspielen könnten. Zur Freude des Brautpaares konnte ich ihnen zusagen.

Einige Zeit später hat einer unserer Musikanten festgestellt, dass er am gleichen Tag seine Andrea heiraten will. Als ich merkte, dass es auch diesen Beiden ernst war, kam ich ins rotieren.

Beide Paare haben nicht nur das gleiche Datum, sondern auch den besten Zeitpunkt für Ihr Fest gewählt.

Doch dieser beste Zeitpunkt passte nicht in einen Ablauf, damit die Musik an beiden Orten spielen konnte, denn die Orte liegen doch 46 km auseinander.

Als Sofortmassnahme wurden alle Feriengesuche und andere Abwesenheiten abgelehnt, natürlich auf freiwilliger Basis.

Dann teilten wir die Musik.

Damit sich keine Musikantin und kein Musikant die schwierige Frage stellen musste, bei welcher Hochzeit sein Musizieren ertönen soll, hat diese Aufgabe die Musik-Kommission übernommen. Somit sind Einen an den Untersee nach Gottlieben gefahren und haben dort den Gottesdienst begleitet und die Anderen haben beim Apéro in Unterschlatt die Hochzeitsgesellschaft erfreut.

Ich glaube, beide Brautpaare haben ihren schönsten Tag mit ihrer Formation genossen. Die Blaukreuzmusik Winterthur wünscht einerseits Chantal und René und andererseits Andrea und Jonas, auch in schriftlicher Form, alles Gute und Gottes Segen für Eure gemeinsame Zukunft.

Um einer allfälligen Terminkollision aus dem Weg zu gehen, sprecht Euch bitte mit den Festlichkeiten der goldenen Hochzeit ab. Die Musik ist bereit an zwei verschiedenen Wochenenden aufzutreten!

Heinz Stricker

Hochzeit von Andrea und Jonas

Am 11. Juni 2011 fand die grosse Hochzeit von Andrea Hendinger und Jonas Furrer statt.

Die Trauung begann um 13.30 Uhr in der Kirche Schlatt ZH.

Der Gottesdienst wurde umrahmt und begleitet vom wunderschönen Orgelspiel von Heidi Hiestand aus Turbenthal. Da Andrea viele Jahre bei uns in der Flötengruppe Müli-Lauf mitspielte, wollten wir dem Brautpaar durch unser Spielen eine Freude bereiten.

Als Überraschung spielten wir ihnen im Gottesdienst zwei Musikstücke. Das erste Stück war eine kleine Suite mit Andante und Allegro, welches Andrea früher auch schon mit uns spielte. Als zweites Musikstück wählten wir ein israelisches, rassiges Stück.

Die Traupredigt hielt Prediger Alex Flor, Rämismühle. Er gab uns einige wertvolle Gedanken zu ihrem ausgewählten Bibelvers weiter: „Liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. Kolosser 3,14“. Nach ihrem gegenseitigen Eheversprechen überreichte ihnen ihr Göttemädchen eine Schachtel mit ihren Hochzeitsringen, die sie sich ansteckten.

Als die Orgel das Lied „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ ausklingen liess, verliess das Hochzeitspaar mit den vielen Gästen und Besuchern die Kirche. Beim Ausgang warteten die Musikantinnen und Musikanten der Blau-

kreuzmusik sowie die Kolleginnen und Kollegen des Sportplausches mit Spalierstehen auf das frisch vermählte Brautpaar. (Jonas spielt in der Blaukreuzmusik und beide haben viele Jahre im Sportplausch mitgespielt.)

Anschliessend waren alle am reichhaltigen Apéro im schön dekorierten Gemeindesaal eingeladen.

Im Laufe dieser Zeit spielte die Blaukreuzmusik, zur Freude des Brautpaares, der eingeladenen Hochzeitsgäste und Freunden, einige Musikstücke. Jonas musste auch ein Musikstück dirigieren. Der Höhepunkt dieses Musikständchens war das Dirigieren des Marsches „Barcelona“ durch die Braut. Andrea meisterte dies wirklich sehr gut.

Für das Brautpaar und die geladenen Hochzeitsgäste ging es nachher weiter mit dem schön geschmückten Car über Oberschlatt ins Toggenburg. In Oberschlatt, dem vorherigen Wohnort von Jonas Furrer, wurde der Car von Kindern aus diesem Dörfchen gestoppt durch eine Strassensperre. Jetzt hiess es fürs Brautpaar: aussteigen. Die Kinder begrüßten Jonas und Andrea herzlich in Form von Rosenblütenblättern, die sie ihnen zuwarfen und über sie streuten. Jonas erste Liebe war der Traktor und so musste er mit dem schön geschmückten Traktor seines Vaters zwei Siloballen, welche mit Herzchen bemalt waren, mit der Greifzange heben und neben die Garageneinfahrt seiner Eltern platzieren. Jonas meisterte dies gekonnt.

Dann wurde die Strasse freigegeben und der Car konnte die Fahrt mit dem Brautpaar und den geladenen Gästen in Richtung Nesslau zum Heimetli fortsetzen, wo sie dann ei-

nen tollen Abend mit einem feinen Nachtessen und vielen schönen Überraschungen erleben konnten. Ich wünsche dem Brautpaar alles Gute und Gottes reichen Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Karin Gebendinger

Waldgottesdienst auf dem Wissen

Nach einem kurzen steilen Aufstieg bei strahlend blauem Himmel, jedoch noch kühlen Temperaturen, trafen wir Musikanten uns am Sonntagmorgen, 3. Juli 2011, oberhalb Langenhard auf dem Wissen zum Einspielen für den Waldgottesdienst.

Hier oben sah es noch nicht so aus, als würde bald ein Gottesdienst stattfinden, denn es fehlten noch die Stühle, Bänke und das Rednerpult.

Um 09.30 Uhr fuhren dann zwei Autos vor. Einige Personen luden das notwendige Mobiliar aus dem Lieferwagen aus, andere Leute steuerten zur Grillstelle und bereiteten sich fürs Grillieren nach dem Gottesdienst vor.

Allmählich füllten sich die Bänke mit Besuchern. Pünktlich um 10.30 Uhr eröffneten wir den Gottesdienst mit dem Musikstück „Canto Solenne“. Pfarrer Oliver Jaschke aus

Kollbrunn begrüßte uns und die Besucher herzlich. Schülerinnen und Schüler hatten mit ihren Katechetinnen einen Teil des Gottesdienstes zum Thema „Symbole“ vorbereitet. Sie spielten verschiedene Szenen und zeigten uns anhand von Pantomimen auf eindrückliche Art auf, was man alles mit den Händen tun kann.

Jesus heilte mit seinen Händen, machte Blinde sehend und Lahme gehend. Als christliches Symbol wählte Pfr. Oliver Jaschke in seiner Predigt den „Fisch“ aus und gab uns einige gute Gedanken weiter.

In der Verfolgungszeit der ersten Christen galt der Fisch als Erkennungs-Symbol. Dieses Symbol ist ein Bekenntnis: „Ich bin ein Christ“. Den Gottesdienst beendeten wir mit dem rassigen Marsch „Barcelona“.

Mir machte es echt Freude, diesen Gottesdienst mit Musik zu umrahmen. Ich spürte die Freude der Besucherinnen und Besucher an unserem Musizieren, im Besonderen auch bei unseren Zugaben.

Nach dem Gottesdienst bot sich allen die Gelegenheit, die mitgebrachten Würste am vorbereiteten Feuer zu grillieren. Beim Essen und gemütlichen Beisammensein genossen wir die herrliche Aussicht auf das Alpenpanorama.

Ich würde mich freuen, wenn wir wieder einmal an diesem schönen Ort musizieren könnten.

Walter Gebendinger

Pinnwand

Neue Passivmitglieder:

Maja Frischknecht
Fritz Unterwasser

Geburtstage:

15 Jahre:

06.12.2011

Joel Kummer

75 Jahre:

22.12.2011

Walter Beutler

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Hochzeit von Jonas Furrer und Andrea Sediger

11.06.2011

Kirche Unterschlatt (ZH)



**13:30 Uhr:
Endlich war es
soweit...**



**... Der grosse Tag
war gekommen!**



**Jonas & Andrea
gaben einander
ihr JA.**



**Das Flötenchörli
Müli-Lauf erfreute
mit ihrer Musik.**



Unterwegs zum ...



... Apéro.



Die Blaukreuzmusik Winterthur spielte einige ihrer Stücke und „testete“ dabei das Können des Brautpaars.



Als später der Car mit der Gesellschaft durch Oberschlatt fahren wollte, war die Strasse mit zwei Siloballen versperrt. Diese musste nun Jonas mit dem schön geschmückten Traktor aus dem Weg räumen, bevor es weiter ins Heimetli Nesslau ging.



Die alte Schachtel

Unter dem Dach des Gemeindehauses wohnte eine ältere Witwe, mit der nicht gut Kirschen essen war. Nach einiger Zeit erfuhr auch ich, dass die Jugendlichen ihr den Spitznamen »alte Schachtel« gegeben hatten. Aber den Grund für die Verleihung dieses wenig schmeichelhaften Titels sagte man mir nicht.

Eines Tages hatten wir eine Menge gebrauchter Kleider an das Diakonische Werk zu verschicken.

Die Jugendlichen hatten beim Kaufmann eine grosse Anzahl Kartons besorgt, doch als wir am Abend gemeinsam alles wohl verpackt hatten, fehlte uns noch ein einziger Karton.

Wo sollten wir den jetzt hernehmen?

Einige Jugendliche kicherten und meinten, sie wüssten schon, wo man jetzt noch eine »Schachtel« bekommen könnte, nämlich bei der alten Witwe im Dachgeschoss des Gemeindehauses. Den Grund für ihr Kichern konnte ich mir jedoch nicht zusammenreimen.

So ging ich ahnungslos nach oben und klingelte. Als die alte Frau mit griesgräbigem Gesicht öffnete, sagte ich:

„Verzeihung, haben Sie vielleicht eine alte Schachtel?“

Sie stutzte einen Augenblick, wurde rot im Gesicht, dann bat sie mich einzutreten. Kaum hatte ich den Flur betreten, sah ich, dass er rechts und links mit alten Kartons vollstand. Sie nahm eine der oberen Schachteln herunter und fragte, ob die wohl passend sei. Ohne meine Antwort abzuwarten,

trat sie in die Stube, deutete auf eine Menge aufgestapelter Kartons und sagte:

"Bitte, nehmen Sie sich was Sie brauchen."

Ich war etwas unschlüssig, denn so viele alte Schachteln hatte ich noch bei niemand im Wohnzimmer gesehen. Mein Zögern veranlasste sie, die Schlafzimmertür zu öffnen. Auch dort jede Menge Schachteln: Kleine und grosse, alte und neue.

Jetzt bekam ich einen roten Kopf, denn plötzlich war mir klar, warum sie von allen nur ›alte Schachtel‹ genannt wurde. Zugleich wurde mir auch bewusst, auf was ich mich da eingelassen hatte, gerade bei ihr nach ›alten Schachteln‹ zu fragen. Ich nahm fünf alte Schachteln, obwohl ich nur eine brauchte.

Dankbaren und bewegten Herzens sagte sie mir bei der Verabschiedung:

"Wissen Sie, meine Tochter schimpft immer mit mir, weil ich alles aufbewahre. Erst gestern habe ich zu ihr gesagt: ›Du wirst sehen, irgendwann wird jemand kommen, der alte Schachteln braucht‹; aber dass Sie das sind, Herr Pfarrer, das freut mich ganz besonders."

Als ich mit meinen fünf Kartons in den Jugendraum zurück kam, wurde ich von den Jugendlichen mit einem soeben kreierten Song empfangen:

"In der Wüste gab's einst Wachteln,
doch bei uns gibt's alte Schachteln!"

Willi Biedermann

Einsatzplan der BKMW

2011

September

21. 19.00 100 Jahre Blaukreuzhaus BKH W'thur

November

2. 19.00 Räbenliechtliumzug Töss Winterthur
4. 18.30 Räbenliechtliumzug Neftenbach
5. 18.00 Räbenliechtliumzug Lind Winterthur

Dezember

10. Tag Traubensaftaktion Ostschweiz

2012

Januar

6.-8. Tage Probe-Wochenende Heimetli Nesslau
28. 19.30 Konzert und Theater BKH W'thur
29. 14.00 Konzert und Theater BKH W'thur

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30h (ausgenommen Dezember/Juli/Aug.)

BKH = BlauKreuzHaus

Winterthur